

# NAMM ALWARS TIRUVIRUTHAM

Tiru bedeutet heilig, Virutham ist der Name des Versmaßes.

Namm Alwar drückt in diesem Gedicht seine Liebe zu Vishnu aus in Form eines Dialogs zwischen der Liebenden und dem Geliebten. Die Geliebte ist Namm Alwar selbst.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte  
[www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de).  
Wenn nötig, habe ich den Suchbegriff in Klammer vermerkt.

Bei ‚Er spricht‘ spricht Er im selben Vers in der ersten und in der dritten Person. Kann eine Form der tamilischen Dichtung sein. Auch sonst ist in diesem Werk nicht alles schlüssig für den der Kultur Fremden. Bitte um Nachsicht.



Der Poet sagt

Oh Herr, erhöre die Bitte Deines Bhaktas. Erlöse mich von Nichtwissen, schlechten Eigenschaften und dem unreinen Körper. Schenke mir Deine Gnade, auf dass ich nicht wiedergeboren werde.

Ihre Freundin sagt

Sie liebt den dunklen, der Regenwolke gleichen Krishna, den Gott der Götter. Ihre Augen sind mit Tränen gefüllt, als wäre sie ein im Teich schwimmender Fisch.  
(Vishnu/Krishna werden dunkel dargestellt, verglichen mit Regenwolke, Ozean, Saphir.)

Sie sagt

Der von den Göttern Verehrte trägt eine Girlande aus Tulsi. Mein Herz folgt Ihm, dem auf Garuda Reitenden, der mit Seinem feurigen Diskus (Sudarshana Chakra) Seine Feinde vernichtet. Nappinnai, Bhu Devi und Lakshmi sind Seine Schatten. Wird mein Herz zu mir zurückkehren?  
Mein einsames Herz ist beeindruckt von Garuda. Nichts habe ich, das ich dem die Tulsi Girlande Tragenden geben könnte. Oh Wind, musst du wehen und mich erzittern lassen vor Liebe zu dem, der die Milch aus Putanas Brüsten trank?

Ihre Freundin sagt

Der Wind weht wie Feuer, er scheint nicht zu wissen, dass wir die kalte Jahreszeit haben. Schickt Er ihn, damit die Maiden mit den großen Augen erblassen? Hat der der Regenwolke Gleiche ihm aufgetragen, so zu blasen?

Er sagt

Diese zarte Rebe mit ihren dem Pfeil gleichen Augen und dem Bogen gleichen Augenbrauen, schoss ihren Blick auf Mich. Sie ist dem auf Garuda Reitenden gleich, sie ist Yama selbst.  
Ihre Liebe nimmt dir das Leben. Sieh dich vor.  
(Die ‚dem Pfeil gleichen Augen‘ bezieht sich auf die Form der Augen.)

Sie sagt

Der Wind weht, der Regen prasselt, die Wolken kämpfen wie Bullen gegeneinander. Kühl ist die Erde und der Himmel hat die Farbe Vishnus. Kommt jetzt die, die Liebenden trennende Regenzeit? Wer weiß, welches Karma ich ernten werde.

Alles was ich denke und höre, erinnert mich an meinen Geliebten, den Herrn der Berge.  
Ich weiß, Er will in die Ferne ziehen, hin nach Venkatachalam. Er wird es tun.

Er sagt

Ihr Antlitz erinnert an den Lotus, ihre dunklen Augen strahlen, die Zähne zwischen ihren Lippen gleichen Perlen. Ein zartes Reh ist sie. Sie ist göttlich wie der Herr, der den Diskus in Händen hält. Wie könnte Ich ohne sie sein, die kostbare Rebe.

Ihr Maiden, schön wie die Reben auf Venkatachalam seid ihr. Ich leide, doch ihr hört nicht zu.  
Glaubt ihr, dass, wenn ihr sprecht, die Papageien sich fürchten würden?

Als ich ihr, deren Zähne Perlen gleichen und deren Augen strahlen, sagte, dass Ich in die Ferne zöge, vergoss sie Tränen und ihr goldener Körper wurde schwach. Immer wieder taucht nun diese Situation vor Mir auf und lässt Mich leiden.

Sie sagt

Mein Körper wird schwächer und schwächer, die Nächte sind lang wie Äonen. Mein lieber Krishna, den Diskus tragend und geschmückt mit einer Girlande aus Tulsi, ist der Grund meines Leidens, denn ich weiß, dass Er mich liebt.

Surya, der König des Tages, der Regent der Erde, ist untergegangen, Hitze und Licht haben sich zurückgezogen. Nun geht die Regentschaft an den König der Kühle und Dunkelheit über.

Der Wind weht den Duft der Tulsi Girlande meines Geliebten herüber.  
Wer wird mich schützen in der endlos langen Nacht?

Er sagt

Ihre hübschen Fischaugen, scharf wie ein Pfeil, haben Mein Leben vereinnahmt.  
Kamas göttliche Pfeile werden Mich nicht verfehlen. Mein Leben ist ihr Ziel.  
Sie ist der Himmel für den dunklen Herrn.  
(Fischaugen' bezieht sich auf die Form der Augen.)

Ihre Freundin sagt

Du, Fischäugige, suchtest einen Elefanten und fragtest uns, ob wir einen gesehen hätten.  
Wenn andere herausfinden, dass du hier bist, werden sie lästern. Wir wachen über die Felder des Herrn, dunkel wie die Regenwolke. Du warst schon lange nicht mehr hier.

Er sagt

Du bist schön wie der Himmel, in dem Krishna wohnt. Getrennt von dir zu sein, lässt die Zeit Äonen sein. Zusammen mit dir zu sein, lässt die Zeit Sekunden sein. Egal ob du bei Mir bist oder nicht, Ich werde schwach und leide in der Dunkelheit.

Sie sagt

Oh Ozean, du gleichst der sich ausbreitenden Dunkelheit, mögen deine üppigen Wogen gedeihen.  
Doch entferne nicht die Spuren des Wagens meines Geliebten.

Ihre Freundin sagt

Sieht der Himmel aus, als hätte er das Wasser des Ozeans zu sich aufsteigen lassen, oder sieht der Ozean aus, als hätte er die Farbe des Himmels zu sich heruntergeholt? Ist es die Zeit der Flut, wenn Er die Welten in Sich aufnimmt (Pralaya) oder ist es die Regenzeit?  
Die Tränen, die diese Maid vergießt, gleichen Wasserfällen.

Ihr Mutter sagt

Dunkle Wolken ziehen in der Regenzeit auf und der Donner hallt aus ihnen. Wer schützt ihre Keuschheit? Wenn sich der auf Garuda reitende, mit einer Tulsi Girlande geschmückte Herr nicht bald gnädig zeigt, wird das Dorf schlecht über meine kleine Tochter sprechen.

Ihre Freundin sagt

Sie ist nicht krank, nur weil sie nicht viel spricht. Sie ist in sich gekehrt, weil sie sich in unseren Herrn verliebt hat. Hört meine Worte, ihr Mütter, bringt die Girlande von dem, der die Welten in Sich aufnimmt und legt sie ihr um.

Die Götter baden Dich in Wasser, schmücken Dich mit einer herrlichen Girlande und bringen Dir Räucherwerk dar. Du stahlst Butter und aßt sie (Butterdieb), Du bandest sieben Bullen aneinander, um Nappinnai heiraten zu dürfen und Du tanztest den Kudakutu Tanz.

(Kudakutu ist ein Tanz auf einem Lehmtopf.)

Er trägt ein Gewand aus Blättern, in Händen hält Er Pfeil und Bogen. Er scheint auf der Jagd zu sein. Er fragte, ob wir einen Elefanten gesehen hätten. Er reitet auf Garuda und stellt die unmöglichsten Fragen. Hat uns jemand beauftragt, dumme Fragen wie diese zu beantworten?

Er sagt

Ich bin in Gedanken im Hirsefeld, wo sie hingegangen ist.

Ihr Maiden, die ihr dieses Feld bewacht, weilt hier der lotusäugige Krishna?

Sagt Mir, was befähigt euch, es zu bewachen?

Ihre Mutter sagt

Tränenfluten entströmen ihren Augen, seit sie unter Liebeskummer leidet.

Sie möchte die Girlande, aus der der Honig tropft, dessen, der auf Garuda reitet und den Berg Govardhan wie einen Schirm emporhob, um die Kühe vor Sturm und Regen zu schützen.

Was soll nur aus dem Herz meiner Tochter werden?

Sie sagt

Ach, wie liebe ich den Herrn, der Himmel und Erde schützt, doch will Er mir nicht helfen.

Ich sorge mich um den Schmerz, den der Anblick Seine Tulsi Girlande, denen zufügt, die Ihn hier auf Erden so lieben wie ich.

Er sagt

Die Sonne wandert über die Erde und lässt Wüsten entstehen, so heiß, dass niemand dort leben kann. Du, wertvoller als Gold, durchquertest dieses Land mit mir. Lasse uns in den Tempel von Tiruvekka gehen, wo die Götter Krishna verehren. Die beschaulichen Haine nahe des Tempels werden die Müdigkeit von uns nehmen und uns in der Wüste wohlfühlen lassen.

Sie sagt

Wer die Gnade des Herrn, des Regenten und Schützers der Welt, erfährt, dessen Feinde werden seine Freunde werden. Ich erhielt die kühle Tulsi Girlande von Krishna und trage sie. Nun kühlt mich der kühle, wie knisterndes Feuer wehende Wind in jeder Nacht.

Sie sagt

In Srirangam, wo Du weilst, fließt der wasserreiche Kaveri. Vögel versuchen Krabben zu fangen, doch der Strom nimmt sie mit und rettet sie. Ich sehne mich nach Deiner Tulsi Girlande.

Der kühle Wind lässt uns leiden, wir können den wandernden Gedanken nicht entfliehen.

Schenke uns deine Gnade.

Ihr Schwäne, macht euch mit euren Weibchen auf zu dem dunklen Herrn und stellt euch als meine Boten vor. Sagt Ihm, wie sehr ich Ihn liebe. Ihr seid für diese Mission genau die richtigen.

Ihr Schwäne und Bienen, ich verneige mich vor euch und bitte euch, meine Boten zu sein. Seid ihr bereit, Ihn aufzusuchen? Ich werde es euch nie vergessen. Auch wenn Krishna in Vaikuntha andere Frauen liebt, erzählt Ihm von mir. Versteht, wie wichtig es ist, dass ihr mir helft.

Ihr über die wie Gold strahlenden Berge dahingleitenden Wolken, euer Weg führt direkt zu Ihm, nach Venkatachalam. Wärt ihr bereit, meine Boten zu sein?

Ihr Wolken, sagt mir, womit habt ihr es euch verdient, dieselbe Farbe wie Er zu haben? Habt ihr die Gnade dessen, der das Leben erhält, durch Askese erhalten? Dunkel und mit Wasser gefüllt gebt ihr Regen und lasst die Erde fruchtbar sein.

Ihre Freundin sagt

Auf Shesha ruhst Du auf dem Milchozean, regierst die Welt und den weiten Himmel.

Wohllollend nimmst Du schlechtes Karma hinweg. Warum übersiehst Du sie?

Wir können Dein Verhalten nicht verstehen, Du siehst doch wie sie leidet.

Du bist unser Herr, traurig zerstört sie das Muster, das sie in den Sand gezeichnet hatte. Sie liebt Dich und sehnt sich nach Deiner Tulsi Girlande. Ich weiß nicht wie ich ihr helfen könnte, damit sie ihren Kummer vergisst.

Sie sagt

Der Abend (weiblich) fühlt sich einsam, wenn ihr Gatte, die Sonne (männlich), sie verlassen hat.

Ihr Sohn, der Mond, sitzt auf ihrem Schoß. Ein kühler Wind weht, als wolle er die Gnade wegblasen, die der Herr all denen zuteilwerden lässt, die sich nach Seiner Tulsi Girlande sehnen.

Ihre Freundin sagt

Nacht ist es geworden, die Welt scheint, als stünde das Ende des Äons bevor. Sie brabbelt stets ‚kühle Tulsi Girlande‘ doch unser Herr, der Lanka vernichtete, kümmert sich nicht um ihr Leid.

Wie kann Er nur so grausam?

Ihre Mutter sagt

Meine Tochter ist mit Ihm in den Wald gegangen, in dem Jäger mit ihren Pfeilen Tiere töten, und Diebe sich aufhalten, die Kühe stehlen. Trommeln werden geschlagen. Wie konnte meine, dem zarten Reh gleiche Tochter Krishna in diesen schrecklichen Wald folgen?

Sie sagt

Unterzogen sich die Nilam Blumen der Askese, weil sie mit solch starken Stängeln in den Teichen blühen? Haben sie deshalb dieselbe Farbe wie Er, der bei Balis Opfer die drei Welten (Triloka) durchmaß?

Der Dunkle, Schützer der Götter und Menschen, regiert den Himmel und die vom wogenden Ozean umgebene Erde. Die Lotusblüten in den Teichen auf den Bergen gleichen dem dunklen Herrn mit den Lotusaugen.

Sie sagt zu ihren Freundinnen

Mit herrlichen Juwelen seid ihr geschmückt. Die Sonne, einem weißen Elefanten gleich, geht am Abend unter und die Nacht erwacht gleich einer Elefantenherde. Wann wird der Tag kommen, an dem ich die Tulsi Girlande des Geliebten Bhu Devis erhalte? Dann wäre ich endlich wieder froh.

Sie sagt

Der schreckliche Wind hört nicht auf zu wehen. Mir ist so heiß, was soll ich tun? Der auf Garuda Reitende und die Dämonen Vernichtende verwehrt mir Seine Gnade. Die Menschen lachen über mich und der Wind verbrennt mich.

Er wuchs in den Himmel, als wollte Er sagen, der Abstand zwischen Himmel und Erde ist zu gering für Mich. Meine Augen, die Seine Füße verehren, gleichen dem sich im Wind wiegenden Lotus.

(Der erste Teil kann sich auf den Zwerg (Vamana) Avatar beziehen.)

Dunkel wie ein Berg ist Er, Seine Augen sind schön wie der Lotus. Selbst die Weisen,  
die alles über die Götter wissen, können Ihn nicht beschreiben.

Die Weisen und Gelehrten, die die Schriften erforschen, mögen sagen, dies ist die Erscheinung,  
die Farbe, die Herrlichkeit des höchsten Herrn. Doch ist Er nur der Glanz der Weisheit,  
niemand weiß wer Er ist.

Der Lotusäugige schenkt uns Seine Gnade. Keiner kann uns helfen wie Er. Ewig sind die Bande  
zwischen Ihm und uns. Er ist und bleibt bei uns. Oh Herz, Sorge dich nicht. Verehere ihn und freue  
dich, nur Er kann die Wiedergeburt abwenden.

Nichts ist mir näher als mein Herz. Ich dachte, es hilft mir, wenn ich es als Bote zu dem, der den  
Leib Hiranyakashipus aufriss, schicke. Doch es blieb bei ihm, kam nicht mehr zurück.

Ihre Mutter sagt

Meine Tochter hat sich in Krishna verliebt. Der Wind aus dem Norden lässt sie leiden,  
die Strahlen des Mondes machen sie verrückt. Sie sehnt sich nach der Tulsi Girlande, ihr Körper  
wird schwach, weil Er sie ihr verwehrt. Was soll mit meiner zarten Tochter geschehen?

Sie sagt

Wie kann ein Wurm mit seinem weichen Körper und seiner Geschwindigkeit jemals die Welt  
erkunden? Ich bin dieser Wurm, wartend, Ihn zu sehen. Menschen glauben, dass Eidechsen die  
Zukunft kennen und diese Eidechsen sagten mir, dass Lakshmi bald zu mir kommen werde.  
Hoffentlich haben sie recht.

Meine Freundin, der dunkle Herr, der eine von Bienen umschwirrte Tulsi Girlande trägt, ist  
Madhusudana, ist Damodara. Ich kenne keine Dunkelheit, die der Seinen gleichkäme, nicht einmal  
die der Sonnenfinsternis. Doch ist es nicht nur der dunkle Körper, der mich leiden lässt,  
auch die Nacht setzt mir zu.

Er sagt

Beeile dich, Wagenlenker, ich muss zu Meiner Liebsten, bevor ihre Schwäche zunimmt.  
Wir fahren nach Venkatachalam, wo ein Wasserfall, einer Girlande aus Perlen gleich, sich ergießt.

Sie sagt

Er quirlte den Milchozean (Samudra Manthan) mit Hilfe des Berges Mandara als Quirlstab und  
der Schlange Vasuki als Quirlseil. Für die Götter barg Er den Unsterblichkeitstrank (Amrita).  
Das Muschelarmband, das ich von einem Fischer kaufte, verlor ich.  
Wollte es der Ozean zurückhaben?

Die Göttin des Regens reitet auf den weißen Wellen des dunklen Ozeans, hin zu Ihm, der, mit  
Lakshmi an Seiner Seite, auf Shesha ruht. Die Hügel sind die Brüste der Erdgöttin,  
die Wasserfälle ihre Tränen, die sie vergießt, wenn sie sich mit den Flüssen vereint,  
rufend ‚Er ist gemein!‘.

Der Seher sagt

Sie verliebte sich in den Gott der Götter und leidet an Liebeskummer. Bringt ihr eine Girlande,  
ein Blatt, einen Zweig oder eine Wurzel der Tulsi Pflanze und fächert ihr damit Luft zu.

Sie sagt

Ihr Bienen, leicht ist es für euch, in den Himmel, hin zu Ihm, zu fliegen. Doch vergesst nicht die  
Botschaft, die ich euch mitgebe. Die Frauen der Kuhhirten tadelten Ihn, weil Er Butter stahl,  
doch ich will dazu nichts sagen. Helft mir, Seine Füße zu erreichen.

Er sagt

Kommt, ihr Bienen, trinkt den Nektar der Blüten, die auf dem Wasser, auf der Erde und auf  
Bäumen blühen. Ich sage euch, sie ist Vaikuntha für Mich. Ihr trinkt den Nektar der Blüten,  
die ihr Haar zieren. Habt ihr schon einmal anderswo derartige Blüten gesehen?

Sie sagt

Ihr Freundinnen, durch die Gnade dessen, der die Welten in Sich aufnimmt und sie wieder aus Sich entlässt, leben wir an diesem Ort. Wir fürchten nichts. Die kühle Brise weht den Duft Seiner Tulsi Girlande herbei. Keiner kann es sehen, ich bin so glücklich.

Er sagt

Ihr Antlitz gleich dem Lotus, ihre Augen der Form des Fisches, ihre Nase der Rebe. Ihre Ohren schmücken Ohrringe. Als unsere Blicke sich trafen war es, als hätten wir den Nektar der Unsterblichkeit getrunken. Keiner wird über uns tuscheln, unsere Liebe ist rein.

Ihre Freundin sagt

Als Bali Ihm drei Schritt Land gewährt hatte, berührte ein Fuß die Erde, der andere den Himmel. Er ist der Herr des Himmels und der Erde. Nichts gibt es für Ihn auszumessen.

Ihre Ziehmutter sagt

Sie sehnt sich nach der Tulsi Girlande Madhusudanas, des Herrn, der die Welt erhält. Eine unerträgliche Qual ist die Nacht für sie, scheint sie doch äonenlang zu sein.

Ihre Mutter sagt

Die Brüste meiner Tochter sind noch nicht entwickelt, ihr Haar ist noch nicht dick, sie weiß noch nicht wie man sich kleidet. Sie plappert nur ‚ist Er der höchste Herr?‘ und ‚weilt Er in Venkatachalam?‘

Ihre Freundin sagt

Wie können wir Seine Macht preisen? Er ist der Gott der Götter, die Himmel verehren Ihn. Er durchmaß die drei Welten mit Seinen zwei Füßen. Danach wurde Er in einem Dorf (Mathura) unter Kuhhirten geboren.

Du bist dunkel wie die Regenwolke und ruhst auf Shesha auf dem Ozean. Selbst wenn sie den Ozean verehrt und ihn bittet, still zu sein, ruft er aus ‚Araiyl!‘. Ihre Keuschheit kann nur durch Dich, oh Herr, bewahrt bleiben. Ist es nicht so?

Sie sagt

Seine Farbe ist so schön und Seine Augen sind dem auf einem See blühenden Lotus gleich. Ich liebe die göttliche Anwesenheit Krishnas. Mein Herz denkt ohne Unterlass nur an Ihn.

Die Priester gleichen den Göttern, Ihn mit den Mantren der Veden preisend. Ich schäme mich meines schlechten Karmas und versuche, Ihn zu erreichen. Ich habe Seine Namen gelernt und rezitiere sie, doch fühle ich mich wie jemand, der in eine unreife, bittere Frucht beißt, weil er keine reife bekommen kann.

Er sagt

Augen hat sie wie ein Reh, sie scheinen mit ihren Ohren zu sprechen. Sie verehrt den Herrn, der die Erde in Sich aufnimmt und wieder aus Sich entlässt. Ihre Augen nehmen Mich in sich auf.

Sie ist göttlich wie Vaikuntha, wo Ich, der Herr von Feuer, Wasser, Luft, Erde, Raum weile.

Ihre Augen sind Mein Leben. Gleich den Yogis, die nicht essen und nicht schlafen, sondern ihren Geist auf Mich allein richten, so richte ich Meine Gedanken nur auf sie.

Sie ist ein federleichter Schwan, der in Venkatachalam lebt, bei Govinda, der auf Garuda reitet und Dämonen vernichtet. Ihre Augen gleichen der Form des Fisches, sie sind mächtig genug, um Mich schwach werden zu lassen.

Sie ist Vaikuntha für den Herrn, der die vom Ozean umgebene Erde ausmaß. Der Goldregen blüht bereits, obwohl die Regenzeit noch nicht begonnen hat. Er scheint sie einladen zu wollen.

Ihre Freundin sagt

Sorge dich nicht, du mit den jungen Brüsten, weil, obwohl die Nacht bereits wie ein dunkler Bulle hereingebrochen ist, Er noch nicht erschienen ist. Er ging zu Balis Opfer und übernahm die Welt.  
Er wird Dir Seine Gnade schenken, Sorge dich nicht.

Sie sagt zu ihrer Freundin

Ich sehne mich nach der duftenden Tulsi Girlande, die den Herrn des Himmels schmückt.  
Sie würde mir die Schwäche nehmen. Die Dunkelheit der Nacht will nicht enden für mich.  
Dauert sie einen Tag, einen Monat, ein Jahr oder tausend Äonen? Wie lange werde ich leiden?

Sie sagt

Meine Freundin, ich sagte nur, dass die Kalam Frucht die Farbe des Ozeans hat.  
Meine Mutter hörte dies und machte daraus ‚sie sagte, die Frucht hätte Seine Farbe‘.  
Meine Mutter meint, ich denke an Seine Farbe.

Der Mond, der die die Erde umgebende Dunkelheit erhellt, vermehrt meinen Schmerz. Ich bin einsam und mein Herz wird schwach vor Sehnsucht nach Seiner Tulsi Girlande. Mein Körper wird immer schwächer. Wie kann ich mit diesem strahlenden Mond überleben?

Ihre Freundin sagt,

Das fahle Licht des Mondes erhellt die Nacht. Sie leidet. Ihr Geliebter, der Herr mit dem Diskus, Beschützer der Welt, verweigert ihr Seine Gnade. Warum nur?

Sie sagt

Er weiß um alles, was in der Welt geschieht. Er ruht auf Shesha auf dem wogenden Milchozean.  
Er nimmt am Ende der Zeit die Welten in Sich auf, Er hob den Berg Govardhan empor, um Kühe und Kuhhirten zu schützen. Eine frische Brise weht den Duft Seiner Tulsi Girlande zu mir.

Mein Herz, du sehnst dich nach der Tulsi Girlande des Herrn, der Erde und Himmel durchmaß.  
Er lässt am Abend den strahlenden Mond aufgehen, der Lotus schließ sich,  
die Ambal Blüten öffnen sich.

Der Abend bricht an, die Sonne geht unter, der Mond geht langsam auf. Die Tulsi Girlande des Herrn, der die Dämonen in Lanka vernichtete, erscheint vor mir. Ich leide und werde schwach.

Ich kann die Stärke des Herrn, der gegen Bana kämpfte und ihm die starken Arme abhieb,  
nicht beschreiben. Mein unschuldiges Herz zog aus, um Seine Tulsi Girlande zu holen,  
es kam noch nicht zurück. Allein bin ich mit meinem Liebeskummer.

Die Veden und die Götter preisen den Ewigen, der die Welten in Sich aufnimmt und auf Shesha auf dem Milchozean ruht. Bhaktas verehren Ihn, sie stehen für mich über den Göttern.

Die Sonne geht unter, gleich Dynastien, die für eine Zeit regieren und dann untergehen. Du durchmaßt die Welten, Du bist der König im Himmel. Die Dunkelheit dehnt sich aus und lässt uns leiden. Verlasse uns nicht. Schenke uns Deine Gnade.

Ihre Freundin sagt

Weiß ihre Mutter nicht, was mit ihr geschieht? Sie hat sie geboren. Kann niemand ihr Haar mit der Tulsi Girlande schmücken und sie nach Venkatachalam bringen? Das braucht sie jetzt.  
Sie wird schwach, leidet unter dem Feuer der Liebe.

Sie sagt

Seine Augen strahlen wie zwei gleißende Sonnen, die hinter den Bergen aufgehen und die Dämonen verbrennen. Werden sie auch uns verbrennen? Er ist der Beschützer der Welt,  
Er kann uns nicht derart verletzen.

Ihre Freundin sagt

Der Vogel, hoch oben in der Palme, ruft nach seinem Weibchen. Dies hörend fällt meine Freundin in sich zusammen. Unaufhörlich ruft sie Seinen Namen. Wie soll sie nur überleben?

Sie sagt

Dunkel bist Du und doch strahlend wie ein Juwel. Du bist eine Perle. Du bist ein Diamant.  
Mein Liebster, ich möchte Dich sehen, die weiße Muschel (Panchajanya Shankha)  
und den goldenen Diskus (Sudarshana Chakra) in Händen.

Der Abend naht, die goldene Sonne geht unter, als hätte ein Affe einen Diamanten den Berg  
hinuntergeworfen. Du bist mein Diamant, mein Smaragd, mein Gold, meine Zuflucht.  
Der Abend trennt mich von Dir.

Der Herr half Shiva, als Brahmas Kopf an dessen Hand haften blieb (Kapal Mochan).  
Als Er Butter stahl band Yashoda Ihn an einen Butterstampfer.  
Was soll ich sagen? Ich kann Ihn nur preisen.

Ihre Freundin sagt

Der Ruf des Vogelmannchens nach seinem Weibchen und das Rauschen des Ozeans vermehren  
ihren Liebeskummer. Die Welt tuschelt über sie. Ist das Dein Spiel?

Sie sagt

Der Berg Meru hat die Form des Herrn, die strahlende Sonne hat die Form Seines Diskus'.  
Ich habe weder Ihn noch Seinen Diskus gesehen, aber ich wünsche es mir so sehr.  
Durch Seine Gnade werde ich kein schlechtes Karma erfahren.

Wann werde ich Ihn, den Geliebten Lakshmi, erreichen, den Nektar derer mit gutem Karma und  
Vernichter ihres schlechten Karmas? Auch wenn er nur die Kühe grasen ließ, so war Er doch  
stark wie ein Bulle. Er durchmaß Erde und Himmel mit zwei Schritten, vor uralten Zeiten.

Ich bin geboren, um Dich, dessen Diskus die Dämonen vernichtete, zu verehren. Mit diesem  
Körper kann ich Dir huldigen, doch kann ich Deine Füße in dieser illusorischen Welt nicht sehen.  
Lange lebe ich auf dieser Erde, oh Herr, doch kann ich Dich nicht erreichen.

Wie ein Dieb stahl der schelmische Herr Butter aus dem Gefäß hoch oben auf dem Regal.  
Als Zwerg bat Er Bali um drei Schritte Land. Ich bin Seine Dienerin.  
Keinen anderen will mein Herz lieben.

Am Morgen und am Abend verehrten die Götter Deine Füße und baten Dich, Lanka und die  
Dämonen zu vernichten. Verehrten sie Dich nur, um Dich als Rama,  
eine Deiner vielen Gestalten, zu sehen?

Am Morgen, wenn die Sonne erscheint, rennt die Nacht davon, um am Abend wieder  
zurückzukommen. Die Weisen, die den Herrn verehren, schließen die Augen und meditieren auf  
Ihn. Sie rezitieren Mantren und denken an Seine dunkle Farbe.

Sie sagt

Nur Vedengelehrte sind in der Lage, den Dunklen mit den Lotusaugen und den heiligen Füßen zu  
verehere. Die Kühe muhen laut, wenn sie am Abend in die Ställe getrieben werden. Wie sie preise  
ich, Deine Dienerin, Dich. Was sonst sollte ich tun? Noch hast Du Dich mir nicht gezeigt.

Die Seele zieht ein in einen Körper, lebt darin und wenn der Körper stirbt verlässt sie ihn.  
Ich möchte nicht mehr geboren werden, ich möchte stets bei Ihm sein. Welche Askese sollte ich  
vollziehen, um Moksha zu erlangen. Er ist meine Mutter und mein Vater, er allein kann mir  
Moksha gewähren. Ich verehere Ihn, um Ihn zu erreichen.



Du schufst viele Götter, viele Religionen. Die Menschen verehren die Götter und folgen den Lehren dieser Religionen. Es gibt keinen anderen Gott als Dich. Wenn meine Mutter den Priester wegen mir kommen lässt, werde ich keinem seiner Rituale folgen. Meine Liebe gehört Dir allein und ich werde nur Dich verehren.

Ich habe mich verliebt in den Herrn, der von Ihn verehrenden Göttern umgeben ist. Viele Nächte habe ich nicht geschlafen, sah die Sonne auf- und untergehen. Viele Äonen vergingen so.  
Wie können die, die den Herrn verehren, ihre Augen schließen und schlafen?

Ihre Freundin sagt  
Götter, Weise und alle, die nicht schlafen, verehren den unvergleichlichen, allmächtigen Herrn.  
Er wird weitere Geburten für sie vermeiden. Ist es nicht seltsam,  
dass dieser Herr Butter gestohlen hat?

Sie sagt  
Alle wissen, dass ich in den verliebt bin, der als Eber (Varaha) die Erde rettete. Sollen sie doch über mich lästern. Für Indra, die anderen Götter und mich gibt es keinen anderen als Ihn.

Der Poet sagt  
Namm aus Tirukurugur, wo die Tugendhaften leben, verfasste eine Girlande aus hundert Versen für den Herrn. Die diese Verse rezitieren, werden befreit von den Auswirkungen schlechter Handlungen und nicht mehr in den Morast der Welt geboren.

Ins Englische übersetzt von Dr. Kausalya Hart.  
Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Dr. K. Kalyanasundaram.